

ANNY KLAWA- MORF

Stiftung Fondation Fondazione



Jahres-
bericht
2024

Die Anny-Klawka-Morf-Stiftung setzt sich für eine progressive politische Bildung in der Schweiz ein. Sie orientiert ihre Arbeit an den Grundwerten der sozialen Demokratie: Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität. Die Stiftung ist operativ tätig und Mitglied bei der Foundation for European Progressive Studies (FEPS).

Demokratie braucht handelnde Demokratinnen und Demokaten!



Das politische Bildungsangebot der Anny-Klawa-Morf Stiftung ist der «Demokratieförderung» verpflichtet. Allzu oft wird aber ausserhalb unserer Stiftungstätigkeit die Demokratieförderung mit einer neutralen Haltung verbunden. Man reduziert die politische Bildung auf Staatskunde und glaubt, man müsse den Bürgerinnen und Bürgern nur die institutionellen Abläufe erklären. Dann komme alles gut.

In Zeiten der international feststellbaren Abwendung von der demokratischen Rechts- und Gesellschaftsordnung muss politische Bildung heute aber mehr sein als Staatskunde. Wir sind der Meinung, dass politische Bildung die eigene Reflektionsfähigkeit stärken muss. Politische Bildung muss auch verschiedene Weltanschauungen und Haltungen zur Diskussion stellen, sie muss aus dieser Auseinandersetzung heraus motivieren und zu politischem und sozialem Engagement befähigen. Unsere Politische Bildungsarbeit will die Teilnehmenden ins Handeln führen – weit über die vielfältigen Abstimmungsthemen hinaus. Dass uns dabei schweizerische Unternehmen mit einer «Demokratiespende» und in einer geistigen Offenheit unterstützen, freut uns und wir danken dafür. Auch letztes Jahr sind uns viele Spenden in diesem Sinne zugesprochen worden.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Aktivitäten in verschiedenen Bildungsformaten umgesetzt. Wir haben das Buch «Die Welt ist mein Haus» über das Leben von Anny Klawa-Morf neu herausgegeben. Wir haben die politischen Stadtrundgänge zur kolonialen Vergangenheit weitergeführt, Europabildungsveranstaltungen unter dem Dach des «Europacafés» durchgeführt und unsere Veranstaltungsreihe «Baustellen der Demokratie» im Kanton Aargau angeboten. Die grossen Teilnehmerzahlen und die vielfältigen Unterstützungen (Swisslosfonds und diverse Stiftungen) haben uns gefreut und gestärkt.

Finanziell können wir wieder etwas befreiter atmen, aber die Nichtgewährung von grossen Unternehmensspenden aus ideologischen Gründen zeigt, dass die Demokratieförderung nicht in allen Unternehmen prioritär ist, sondern einzelne Unternehmensspenden leider als Einfluss Spenden für eine genehme Politik verstanden werden.

Zum Jahresende konnten wir zwei neue Stiftungsratsmitglieder begrüessen. Wir heissen Nadine Stampfli aus Basel und Susanne Oberholzer aus Winterthur herzlich willkommen. Für die grossartige Arbeit von Silva Semadeni und Jakob Tanner in der Aufbauphase unserer Stiftung möchte ich hier herzlich danken. Es war eine Freude, mit euch zusammenzuarbeiten! Danken möchte ich auch dem ganzen Team auf unserer Geschäftsstelle, das mit viel Elan unser progressives Stiftungswerk voranbringt.

Eric Nussbaumer
Präsident Stiftungsrat

Brauchen wir eine «enkeltaugliche Politik»?



Jakob Tanner ist emeritierter Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit am Historischen Seminar der Universität Zürich. Er ist Autor von zahlreichen Büchern und Artikeln, unter anderem «Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert». Er war von der Stiftungsgründung bis zu seinem Rücktritt Ende 2024 Mitglied des fünfköpfigen Stiftungsrates der Anny-Klawa-Morf-Stiftung.

Der «Enkel» und die «Enkelin» sind in der politischen Arena zu neuen Identifikationsfiguren aufgestiegen. Die «Enkeltauglichkeit der Politik» ist ein Schlagwort, seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts inflationär verwendet wird. Es bringt zum Ausdruck: Wir machen das ja alles nicht nur für uns, sondern auch für die kommenden Generationen.

Trotz zukunftsbezogener Rhetorik bleibt die Tagespolitik oft durch Kurzatmigkeit geprägt. Darin besteht ein chronisches Problem jeder Demokratie. Weil das Gewinnen von Wahlen ein Schlüssel zur Durchsetzung politischer Programme ist, wird viel getan, um bei Bürger*innen zu punkten. Gerade in der heutigen massenmedialen Konstellation rücken Wahlkämpfe allerdings meist geschürte Ängste und Ressentiments rund um das Thema Migration in den Vordergrund. Politikansätze, die auf realexistierende Probleme fokussieren und diese zielgerichtet und auf die Zukunft orientiert angehen, werden unter diesen Bedingungen an den Rand gedrängt.

Umso wichtiger ist es, die Zukunftsdimension in die Politik zu integrieren. Das Postulat der «Enkeltauglichkeit» ist hier nur beschränkt hilfreich, weist es doch drei schwerwiegende Probleme auf.

Erstens wird es auf gegensätzliche Sachverhalte bezogen. Die Kontroverse dreht sich insbesondere um die Frage, ob Staatsschulden ein Problem sind oder gerade umgekehrt eine wichtige Problemlösungsstrategie darstellen. Von bürgerlich-wirtschaftsliberaler Seite werden öffentliche Schulden zu einer «finanziellen Erblast» für «unsere Nachkommen» emporstilisiert. Ein neoliberaler Thinktank hat vor einigen Jahren geschrieben, die «Zeitbombe Staatsverschuldung» ticke «schneller als der Klimawandel». Gerade umgekehrt argumentieren grüne und linke Parteien. Wir müssen also entscheiden: Wollen wir weiterhin in einer Staatsmaschine mit angezogener Schuldenbremse in die Zukunft reisen? Oder geht es nicht vielmehr darum, heute Geld in die Hand zu nehmen, um damit jene Investitionen in Infrastruktur und den sozialökologischen Umbau der Wirtschaft zu tätigen, die es künftigen Generationen ermöglichen werden, auf diesem Planeten ein gutes Leben führen zu können?

”

Politische Bildung ist unverzichtbar, um wissenschaftlich aufgeklärte Entscheidungen in demokratischen Partizipationsprozessen treffen zu können.

“



”

Oder geht es nicht vielmehr darum, heute Geld in die Hand zu nehmen, um damit jene Investitionen in Infrastruktur und den sozialökologischen Umbau der Wirtschaft zu tätigen, die es künftigen Generationen ermöglichen werden, auf diesem Planeten ein gutes Leben führen zu können?

“

Zweitens lenkt das Schlagwort davon ab, dass allen europäischen Gesellschaften die Zahl von Enkel*innen aufgrund niedriger Reproduktionsraten rapide abnimmt. Wenn wir zu stark in familiär-verwandtschaftlichen Kategorien denken, übersehen wir die Bedeutung der Einwanderung. Die schweizerische Wohnbevölkerung liegt zurzeit bei etwas mehr als 9 Millionen Menschen. Sie würde ohne Zuwanderung innerhalb von in zwei Generationen (d.h. in ca. 60 Jahren) auf knapp 4 Millionen Einwohner sinken. In einer stark schrumpfenden Gesellschaft könnten Dienstleistungen und Produktionssektoren, die für die anhaltende Lebensqualität wichtig sind, nicht aufrechterhalten werden. Somit geht es auch um die «Immigrationstauglichkeit» des Landes – darüber wird allerdings kaum bzw. aus einer Abwehrhaltung heraus diskutiert.

Das dritte Problem besteht darin, dass die Gesellschaft von Morgen auch monströs imaginiert werden kann. So wichtig es ist, die Zukunftsblindheit des Marktes und die Gegenwartspräferenz in der Wirtschaftswissenschaft zu kritisieren, so wenig «enkeltauglich» ist das, was der sogenannte «Longtermismus» anstrebt. Unter dieser Bezeichnung läuft eine vor allem bei Superreichen und Tech-Milliardären beliebte, neo-eugenische Ideologie. Laut dieser gehört es zu den moralischen Pflichten der Eliten der Gegenwart, mit disruptiven Technologien für das Leben sehr vieler «glücklicher Menschen» in der Zukunft, vorzugsweise in künftigen Kolonien im Weltraum, zu sorgen. Bei Anhängern dieser Vision sind Verschwörungstheorien beliebt, während die Klimakrise geleugnet oder als Aufgabe von Terraforming oder Geo-Engineering betrachtet wird.

Statt von «Enkeltauglichkeit» sollten wir also eher von «Zukunftstauglichkeit» der Politik sprechen. Damit dies keine Leerformel bleibt, muss das Postulat konkretisiert werden. Politische Bildung ist unverzichtbar, um wissenschaftlich aufgeklärte Entscheidungen in demokratischen Partizipationsprozessen treffen zu können.



Über uns

Die Anny-Klawa-Morf-Stiftung – kurz: AKM – steht für progressive politische Bildung. Orientiert an den Werten Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität setzen wir uns für die Demokratie in der Schweiz ein. Gegründet wurde die gemeinnützige Stiftung 2019 von der SP Schweiz als parteinahe, aber unabhängige politische Stiftung.

Konkret erarbeiten wir Studien und Arbeitspapiere, organisieren Diskussionsveranstaltungen, Stadtrundgänge und bieten Seminare und Online-Formate an. Wir tragen dazu bei, das Verständnis für die Demokratie zu fördern und ermöglichen den Zugang zu aktuellen Debatten. Wir sind in der ganzen Schweiz aktiv und unsere Angebote sind für die gesamte Bevölkerung zugänglich. Unser Ziel ist es, den Dialog zu politischen Herausforderungen der Gegenwart und solchen der Zukunft zu beleben und wir wollen die Menschen darin bestärken, sich aktiv ins politische Geschehen einzubringen. Auf unterschiedlichsten Wegen sollen jene Kompetenzen gefördert werden, die unsere demokratische Kultur braucht.

Die Stiftung gehört zur Familie der progressiven politischen Stiftungen in Europa (FEPS). Wir tauschen uns regelmässig mit Partner*innen im In- und Ausland aus und arbeiten mit ihnen zusammen.

Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle entwickelt die Vermittlungsformate der Stiftung und legt in Absprache mit dem Stiftungsrat die inhaltlichen Schwerpunkte der Bildungsprojekte fest. Die Mitarbeitenden sind für die Umsetzung des Jahresprogramms zuständig – sie führen Veranstaltungen durch und begleiten, kommunizieren und evaluieren die Aktivitäten der Stiftung.

- Beda Baumgartner, Projektleiter (30%)
- Simeon Marty, Geschäftsführer (60%)
- Nadine Honegger, BNF-Einsatz, Januar bis März
- Sabine von Rütte, BNF-Einsatz, August bis November

Stiftungsrat

Der fünfköpfige Stiftungsrat legt die strategische Ausrichtung der Stiftung fest. Im Jahr 2024 traf sich das Gremium zu vier Sitzungen, um über die laufenden Projekte und das Jahresprogramm zu beraten. Neu begrüssen wir Nadine Stampfli und Susanne Oberholzer als Mitglieder im Stiftungsrat. Wir freuen uns sehr, dass sie das Gremium mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und ihrem Wissen ergänzen und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Gleichzeitig scheidet Jakob Tanner und Silva Semadeni aus dem Gremium aus – wir danken ihnen herzlich für ihr grosses und wertvolles Engagement in den vergangenen Jahren, das zum erfolgreichen Aufbau der Stiftung beigetragen hat.



Eric Nussbaumer
Präsident des
Stiftungsrates



Samantha Dunning
Vizepräsidentin des
Stiftungsrates



Peter Schmid
Stiftungsrat



Susanne Oberholzer
Stiftungsrätin



Nadine Stampfli
Stiftungsrätin

Unsere Schwerpunkte

In unseren drei Themenbereichen lancieren wir verschiedene Vermittlungsformate. Damit setzen wir uns für die politische Bildung in der Schweiz ein und stärken das demokratische Bewusstsein. Wir möchten Menschen ermutigen, sich mit der Politik zu befassen.

Gegenwart verstehen

Nur wer aktuelle Themen und Entwicklungen versteht, kann Lösungen für die Zukunft gestalten.

Eine aktive Demokratie braucht informierte Bürger*innen. Doch im Alltag den Überblick über aktuelle Geschehnisse zu bewahren und die richtigen Kanäle zu wählen, ist nicht immer einfach. Wir lancieren Projekte zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen in der Schweiz, Europa und der Welt, und machen sie für alle zugänglich. Wir fördern damit das Verständnis für eine globalisierte und vernetzte Welt und eine vielfältige Gesellschaft und wollen dazu beitragen, dass Bürger*innen auf Grundlage von Fakten selbstbestimmt politische Entscheide treffen können.

Zukunft gestalten

Wir wollen mitreden, wenn es um die Welt von morgen geht.

Die Welt befindet sich im Wandel: Die Digitalisierung, die zunehmende Vernetzung aber auch soziale Ungleichheiten und ökologische Herausforderungen stellen Politik und Gesellschaft vor neue Fragen. Wir setzen uns dafür ein, dass Bürger*innen diesen Wandel mitgestalten können. Information und Dialog ermächtigen Menschen, die Welt von morgen nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. In unserer politischen Bildungsarbeit spielt die Generation der Zukunft eine aktive Rolle. Wir unterstützen gegenseitiges Lernen zwischen den Generationen.

Demokratie stärken

Die Demokratie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Dafür müssen wir sie verstehen, leben und entwickeln.

Eine starke und lebendige Demokratie ist ein zentrales Ziel der Anny-Klawe-Morf-Stiftung. Doch wir dürfen unser politisches System nicht einfach als Selbstverständlichkeit hinnehmen. In Debatten, Begegnungen und Studien wollen wir gemeinsam mit der Bevölkerung Vorschläge erarbeiten, wie wir unsere Demokratie verbessern und die Beteiligung am politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess stärken können.

Rückblick 2024

Im Jahr 2024 hat die Anny-Klawa-Morf-Stiftung 38 Vermittlungsformate durchgeführt, mit 1083 Teilnehmenden. Neben den Stadtrundgängen zur Kolonialgeschichte Zürichs und verschiedenen Europacafés wurde insbesondere auch die fünfteilige Reihe «Baustellen der Demokratie» im Kanton Aargau realisiert.

Ausserdem fanden im Rahmen der Neuauflage der Biografie «Die Welt ist mein Haus» von Anny Klawa-Morf anlässlich ihres 130. Geburtstags mehrere Veranstaltungen statt. Anbei finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Projekte des Jahres 2024. Alle bisherigen Aktivitäten der Stiftung finden Sie unter www.anny-klawa-morf.ch/unsere-aktivitaeten

Gegenwart verstehen

Neuauflage Biografie Anny Klawa-Morf «Die Welt ist mein Haus»

Zum 130. Geburtstag von Anny Klawa-Morf durften wir dieses Jahr ihre Lebensgeschichte neu auflegen. Dazu fanden eine Buchvernissage am 20. März im Café Boy in Zürich, sowie zwei weitere Buchvorstellungen in der Buchhandlung Labyrinth in Basel (18. April) und bei uns im Eventraum am Falkenplatz in Bern (24. April) statt. In Zürich diskutierte die Autorin der Biografie, Annette Frei Berthoud, mit Mandy Abou Shoak (Kantonsrätin Zürich & GL SP Frauen Schweiz) und Lina Gafner (Gosteli-Archiv), moderiert von Anne-Sophie Keller (Journalistin). In Basel moderierte Franziska Schutzbach (Soziologin) die Diskussion mit der Autorin und Anouk Haueter (Aktivistin, Care-Arbeiterin und Tanztherapeutin i.A.); in Bern diskutierte Melanie Pfändler (SRF) mit Patricia Purtschert (Universität Bern), Rosmarie Quadranti (Alliance F, Stiftung Interfeminas) und Vanessa Bieri (Co-Präsidentin SP Frauen Kanton Bern).



Vernissage der Neuauflage der Biografie «Die Welt ist mein Haus» von Anny Klawa-Morf in Zürich.

Die abschliessende Veranstaltung fand am 2. Dezember im Sozialarchiv in Zürich statt. In diesem befindet sich der Nachlass von Anny Klawa-Morf inklusive einer reichen fotografischen Sammlung. Nach einer Begrüssung durch Jakob Tanner (Stiftungsrat Anny-Klawa-Morf-Stiftung), fand eine Lesung statt mit der Autorin Annette Frei Berthoud und Vorführung des Films «Anna Klawa-Morf – Nachdenken über eine Arbeiterfrau» (1993) von Hans-Dieter Rutsch. Beim anschliessenden Apéro wurde auf das erfolgreiche Jubiläumsjahr angestossen.

Das Buch kann weiterhin über unsere Webseite bezogen werden.

www.anny-klawa-morf.ch/biografie-bestellen



Diskussion mit Annika Brockschmidt und Marco Steenbergen zu Populismusrmehrheiten in der Demokratie im Royal in Baden.

Demokratie stärken

Reihe «Baustellen der Demokratie»

Im Jahr 2024 konnte die Anny-Klawa-Morf-Stiftung mit Unterstützung des Swisslos-Fonds des Kantons Aargau sowie der Stiftung Mercator eine hochkarätig besetzte Veranstaltungsreihe zu den Herausforderungen der Demokratie durchführen. Der erfolgreich erprobte Pilot, in Basel-Stadt und Baselland durchgeführt, erlebte eine aufgrund des Feedbacks und der Erfahrungen angepasste Neuauflage. An fünf Veranstaltungen im Herbst 2024 wurde aus verschiedenen Aspekten beleuchtet, wo die Demokratie gegenwärtig unter Druck kommt und sich mit Krisen konfrontiert sieht – und wie diesen «Baustellen der Demokratie» begegnet werden kann:

«Populismusrmehrheiten in der Demokratie – Ein Ausblick auf die US-Wahlen»

Am 12. September ging es im Royal in Baden um die Fragen: Wer ist das Volk, was möchte das Volk und wer darf für sich beanspruchen, in seinem Namen zu entscheiden? Populisten glauben die Antwort zu kennen. Dazu diskutierten wir mit Annika Brockschmidt (Autorin) und Prof. Marco Steenbergen (Universität Zürich), moderiert von Marguerite Meyer (Journalistin), mit Blick auf die US-Wahlen und fragten, wie Populismus die Demokratie momentan unter Druck setzt.

«Freie Medien unter Druck»

Am 26. September gastierte die Reihe in Aarau zum Thema Medien. Brechen Qualität und Vielfalt der Medien weg, gerät ein wichtiger Pfeiler der Demokratie ins Wanken. Über Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze für die Medienbranche mit Fokus auf den Standort Aargau diskutierten Stefano Pedrazzi (Universität Fribourg), Fabian Hägler (Chefredaktor Aargauer Zeitung), Colette Basler (Grossrätin) und Christoph Nietlispach (Verwaltungsratspräsident Freiamter Regionalzeitungen), moderiert von Aileen Lakatos (Journalistin).

«Die Europawahlen und die Auswirkungen auf die Schweizer Demokratie»

Am 5. November wurde in Aarau hochkarätig über die europäische Frage diskutiert: Der Sitzgewinn der europäischen Rechten bei den Europawahlen 2024 stellt die Zentralisierung der EU, aber auch grundlegende Fragen zu Demokratie und sozialen Rechten in den Mittelpunkt. Mit den Wahlen haben sich die Verhältnisse in der Europäischen Union neu ausgerichtet und auch die Beziehung zwischen der Schweiz und EU steht vor neuen Fragen. Nach einem Referat von Stefanie Walter (Universität Zürich) diskutierten Beat Flach (Nationalrat GLP Aargau), Michael Flügger (deutscher Botschafter), moderiert von Matthias Strasser (SRF). Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit der Europäischen Bewegung Schweiz statt.



Diskussion mit Oliver Nachtwey und Katharina Nocun im Royal in Baden.

«Von der Kritik zur Verschwörung – Gefahr für die Demokratie?»

Am 13. November ging es im Royal in Baden um die Gefahren von Verschwörungstheorien.

Fakten sind im öffentlichen Diskurs zunehmend umstritten. Die Linien zwischen Kritik und Verschwörung verschwimmen. Diese Entwicklung destabilisiert und beschädigt die Demokratie. Woher rührt der Erfolg von Verschwörungsideologien, was ist der Einfluss der sozialen Medien und wie verstärken sich all diese Kräfte, gerade auch nach der Corona-Pandemie? Diese und weitere Fragen haben wir mit Prof. Oliver Nachtwey (Universität Basel) und Katharina Nocun (Bürgerrechtlerin und Publizistin), diskutiert, unter Moderation von Corin Kraft (Fachhochschule Nordwestschweiz).



«Globalisierte Wirtschaft – globalisierte Verantwortung?»

Am 28. November fand die Veranstaltung in einem digitalen Format statt.

Unsere Wirtschaft ist global unterwegs und organisiert. Gleichzeitig gerät die Entwicklungszusammenarbeit in verschiedenen Demokratien unter Druck. Wir fragten uns darum: Was heisst das für die globale Demokratie und die globale Verantwortung von Konzernen und Staaten? Darüber haben wir mit Andreas Missbach (Alliance Sud), Marianne Binder (Ständerätin Die Mitte, Aargau) und Bernd Nilles (Fastenaktion) diskutiert, moderiert von Renato Beck (WOZ). Die Veranstaltung fand in Kooperation mit Alliance Sud statt.



Gut besuchte Veranstaltung in Aarau zur Frage der Medien und der Demokratie.





Volles Haus in der Buchhandlung Labyrinth in Basel.

Europacafé
Kapitalismus und Ökologie: Eine europäische Perspektive




Diskussion mit den Autoren Simon Schaupp und Markus Wissen, moderiert von Nicole Gisler

1. November, 19.30 Uhr, Buchhandlung Labyrinth, Basel

Jetzt anmelden!




Gegenwart verstehen

Im Rahmen des Formats «Europacafé» nehmen wir aktuelle Probleme unserer Zeit in den Blick und versuchen gleichzeitig von den gängigen (Schweiz zentrierten) Fragestellungen abzuweichen. Nach einem kurzen Inputreferat sind interessierte Personen eingeladen am Gespräch teilzunehmen. Das Format wurde 2024 in der Deutschschweiz weitergeführt.

Dazu veröffentlichte die Anny Klawa-Morf Stiftung ein Online-Quiz zur Geschichte des Europatags am 09. Mai im Rahmen ihrer Europabildung.

Europacafé zu «Kapitalismus und Ökologie: Eine europäische Perspektive»

Mit ihren Neuerscheinungen haben der Soziologe Simon Schaupp («Stoffwechselfolitik») und der Politikwissenschaftler Markus Wissen («Kapitalismus am Limit») anhand ihrer neu erschienen Werke die Rolle der fossilen Brennstoffe in Europa als wichtige Ressource für die wirtschaftliche Produktion und als Fundament eines Kompromisses, der einem Teil der Bevölkerung Europas zu Wohlstand verhalf analysiert. Die sehr gut besuchte Veranstaltung in der Buchhandlung Labyrinth in Basel wurde von Nicole Gisler (Soziologin und Historikerin) moderiert.

Gegenwart verstehen

Schweizer Topographien des Kolonialen

In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich haben wir an der Vertiefung und am Ausbau der Stadtrundgänge zur Kolonialgeschichte der Schweiz gearbeitet. An einem Workshop mit dem Titel «Réunion Post-Colonial» haben wir verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich mit der Aufarbeitung der Kolonialgeschichte in der Schweiz befassen, miteinander vernetzt. An einem Workshop unter dem Titel «Koloniale Topografien: Forschung, Vermittlungsarbeit und Aktivismus» an der Universität Zürich mit 40 Teilnehmenden haben wir das Verhältnis von Wissenschaft und Aktivismus in der Aufarbeitung der Schweizer Kolonialgeschichte reflektiert. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit baut die Anny-Klawe-Morf-Stiftung 2025 die Stadtrundgänge zur Kolonialgeschichte weiter aus.

Gegenwart verstehen

Stadtrundgänge zur Kolonialgeschichte Zürichs – ZH Kolonial

Wo ist die koloniale Geschichte der Schweiz sichtbar? Wie können wir Fragen des Rassismus im Alltag begegnen? Der Kolonialismus hat in der Schweiz in verschiedenen Städten, so auch in Zürich, Spuren hinterlassen. Seit 2020 bieten wir zusammen mit dem Verein ZH Kolonial Stadtrundgänge zu Kolonialismus und Rassismus in Zürich an, wobei wir auf-

grund der grossen Nachfrage das Angebot auf zwei inhaltlich verschiedene Touren ausgebaut haben: «Wirtschaftliche Ausbeutung und Kolonialismus» sowie «Wissenschaft, Kultur und Kolonialismus». Die Rundgänge können zu regulär ausgeschriebenen Daten besucht werden, Spezialrundgänge ausserhalb der ausgeschriebenen Daten sind auf Anfrage ebenfalls möglich und sehr beliebt. Insgesamt haben wir 2024 22 Führungen durchgeführt, an denen 368 Personen teilgenommen haben. Die Rundgänge werden 2025 fortgesetzt und auf die Städte Luzern und Fribourg ausgedehnt.

Zukunft gestalten

Online-Reihe

«Den Wandel demokratisch gestalten»

Die Vielfachkrise und insbesondere die fatale Klimaerwärmung machen einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel nötig. Ein solcher Wandel stellt Demokratien vor immense Herausforderungen, das macht nicht zuletzt das weltweite Aufkeimen der extremen Rechten deutlich. Ist der notwendige Wandel überhaupt demokratisch machbar? Was können Demokratien unternehmen, um ihn erfolgreich zu gestalten? Und wie müssen sich Demokratien weiterentwickeln, damit der Wandel möglich wird? Diesen Fragen ging die vom Denknetz und der Anny-Klawe-Morf-Stiftung organisierte dreiteilige Online-Reihe «Den Wandel demokratisch gestalten» nach.

Zürich Kolonial – Ein Stadtrundgang durch Zürichs koloniale Vergangen- heit



Am 22. Februar sprach Felix Heidenreich (Universität Stuttgart, Autor von «Die Zukunft der Demokratie») mit Pascal Zwicky (Denknetz) über das Verhältnis von Demokratie und Zukunft. Am 7. März diskutierte Sonia Seneviratne (ETH Zürich, Mitautorin von «Mit einem Zukunftsrat gegen die Klimakrise») mit Cédric Wermuth (Nationalrat, Co-Präsident SP Schweiz) über Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze, wie Politik und Wissenschaft die Klimakrise demokratisch bewältigen können. Am 13. März schliesslich warf die Politikwissenschaftlerin Isabell Lorey (Kunsthochschule für Medien Köln) im Gespräch mit Mia Jenni (Grossrätin Aargau) queerfeministischen Blick auf die Demokratie als System.

1083

Teilnehmende an
AKM-Veranstaltungen

16

 Diskussions-
veranstaltungen

7

 Veranstaltungsorte

Dürfen wir uns vorstellen? In
unserem Video zeigen wir, für
welche Werte die AKM steht, von
wem wir unseren Namen haben und
was wir im Allgemeinen so machen!



44

Bildungsanlässe
insgesamt



24

 Stadtrundgänge

3

 Online-Seminare

1

 Online-Quiz

Spenden und
Projektbeiträge:

CHF **271'657**

2773

Newsletter-
Abonnent*innen

Jahresrechnung 2024

Die Anny-Klawa-Morf-Stiftung konnte sich 2024 finanziell konsolidieren nach einem Verlust im Vorjahr. Dazu hat das Einwerben neuer Spenden beigetragen, insbesondere von SWISS, Holcim, Auto Schweiz und vips. Dazu hat die Stiftung Projektmittel eingeworben, etwa vom Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, der Stiftung Mercator, der Burgergemeinde Bern und der Stiftung Interfeminas. Detaillierte Angaben zu den Spenden und Projektmitteln finden Sie im Anhang zur Jahresrechnung.

Die in der Jahresrechnung aufgeführten Werte sind auf ganze Franken gerundet. Bei Additionen können sich daraus Rundungsdifferenzen ergeben. Das Geschäftsjahr der Anny-Klawa-Morf-Stiftung dauerte vom 1.1.24 – 31.12.2024.

Die vollständige Jahresrechnung 2024 sowie der Revisionsbericht können unter www.anny-klawa-morf.ch/Jahresrechnung2024 eingesehen oder unter info@anny-klawa-morf.ch bestellt werden.

Bilanz (in Schweizer Franken)

	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVEN		
<u>Umlaufvermögen</u>		
Flüssige Mittel	127'620	136'584
Übrige kurzfristige Forderungen	2'491	1'952
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22'288	12'644
Total Umlaufvermögen	152'398	151'180
<u>Anlagevermögen</u>		
Sachanlagen	1	1
Total Anlagevermögen	1	1
Total Aktiven	152'399	151'181
PASSIVEN		
<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>		
Verbindlichkeiten	20'709	21'220
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'761	57'274
Total Kurzfristiges Fremdkapital	27'470	78'495
<u>Langfristiges Fremdkapital</u>		
Rückstellungen	23'000	0
Total Langfristiges Fremdkapital	23'000	0
<u>Fondskapital</u>		
Fonds Bildung Europa	8'786	11'282
Total Fondskapital	8'786	11'282
<u>Organisationskapital</u>		
Allgemeine Reserve	25'000	0
Stiftungskapital	50'000	50'000
Gewinn- oder Verlustvortrag	11'404	91'733
Jahresgewinn oder -verlust	6'739	-80'329
	18'143	11'404
Total Organisationskapital	93'143	61'404
TOTAL PASSIVEN	152'399	151'181

Erfolgsrechnung (in Schweizer Franken)

	2024	2023
Betrieblicher Ertrag	280'693	168'130
Direkter Projektaufwand	-53'567	-51'900
Personalaufwand	-102'976	-154'472
Raumaufwand	-20'707	-22'055
Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationsaufwand	-12'800	-10'389
Übriger betrieblicher Aufwand	-22'103	-30'966
Abschreibungen Sachanlagen	0	-1'048
Finanzaufwand	-261	-260
Finanzertrag	43	20
Ausserordentlicher Aufwand	-39'090	0
Ausserordentlicher Ertrag	12	0
Betriebsergebnis vor Veränderung Fondskapital	29'243	-102'939
Veränderung Fondskapital	2'496	-2'389
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	31'739	-105'329
Verwendung zweckgebundenes Kapital	-25'000	25'000
Zuweisung / Verwendung freies Kapital	-6'739	80'329
Total Veränderung Organisationskapital	-31'739	105'329
Jahresgewinn /-verlust	0	0

Anhang (in Schweizer Franken)

	2024	2023
Betriebsertrag		
<i>Spendeneinnahmen Firmen und Organisationen:</i>		
ungebundene Spende AXA Schweiz	34'500	32'430
ungebundene Spende Groupe Mutuel	30'000	30'000
ungebundene Spende Helvetia Schweiz	24'640	20'014
Projektspende Julius Bär im Bereich Europabildung	10'000	10'000
ungebundene Spende Swiss Banking SBVg	10'000	10'000
ungebundene Spende F. Hoffmann-La-Roche AG	10'000	10'000
ungebundene Spende Novartis International AG	5'000	5'000
ungebundene Spende Stifterin SP Schweiz	25'000	0
ungebundene Spende Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz	5'000	0
ungebundene Spende Auto-Schweiz Vereinigung	5'000	0
ungebundene Spende Holcim (Schweiz) AG	5'000	0
ungebundene Spende Swiss International Air Lines AG	49'017	0
Total	213'157	117'444
<i>Projektbeiträge mit Zweckbindung Firmen / Organisationen:</i>		
Projektbeitrag Stiftung Mercator Schweiz	8'000	2'500
Projektbeitrag Swisslos-Fonds Basel-Stadt	0	15'000
Projektbeitrag Swisslos-Fonds Basel-Landschaft	0	20'000
Projektmittel BKW Management AG für Blickwechsel Schweiz - EU	0	2'000
Projektbeitrag Stadt Zürich für 130 Jahre Jubiläum	20'000	0
Projektbeitrag Burgergemeinde Bern für 130 Jahre Jubiläum	1'000	0
Projektbeitrag Stiftung Interfeminas für 130 Jahre Jubiläum	7'000	0
Projektbeitrag Swisslos-Fonds Kanton Aargau	15'000	0
Projektspende Stifterin SP Schweiz	7'500	800
Total	58'500	40'300

Fonds- und Organisationskapital-Nachweis

Im Jahr 2020 wurden der Fonds «Bildung Europa» und der Fonds «Allgemeine Reserve» durch den Stiftungsrat beschlossen. Die Entwicklung der Fonds stellt sich wie folgt dar:

2024	Anfangsbestand	Zuweisung	Endbestand
Fonds Bildung Europa			
Fonds Bildung Europa	11'282	10'000	8'786
Total Fonds Bildung Europa	11'282	10'000	8'786
Gebundenes Kapital			
Fonds Allgemeine Reserve	0	25'000	25'000
Total gebundenes Kapital	0	25'000	25'000
Freies Kapital			
Einbezahltes Stiftungskapital	50'000	0	50'000
Gewinn- / Verlustvortrag	11'404	6'739	18'143
Total freies Kapital	61'404	6'739	68'143
Total Fonds- und Organisationskapital	72'686	41'739	101'929

Die Mittel des Fonds «Bildung Europa» wurden Anfang 2022 auf ein separates Konto bei der Postfinance übertragen. Diesem wurden im Jahr 2024 CHF 63 Spesen belastet. Von den zugewendeten Mitteln von CHF 10'000 (Spende Julius Bär) wurden im Jahr 2024 CHF 12'496.09 entnommen, die die Aktivitäten «Europawoche» mit CHF 351.26 und «Europacafé» mit CHF 2'743.73 finanzierten. Zudem wurden CHF 9'338.10 dem Fonds belastet, welches die Lohnbestandteile der Geschäftsstelle widerspiegelt für die Projektdurchführungen. Der Saldo des Bankkontos «Europabildung» ist nach der vorzunehmenden Ausgleichszahlung im Jahr 2025 über CHF 3'913.51 wieder mit dem Fondsbestand identisch.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt <10

Ausblick 2025

Auch im kommenden Jahr setzt die Stiftung ihre Arbeit mit neuen Projekten und erweiterten Kooperationen fort. Besonders hervorzuheben ist der Ausbau der Stadtrundgänge zur Kolonialgeschichte. Nachdem in den vergangenen Jahren das Format in Zürich erfolgreich etabliert wurde, erweitern wir 2025 das Angebot auf zwei weitere Städte: Luzern und Fribourg. Von März bis Juni 2025 werden diverse Rundgänge in diesen Städten angeboten, um die historischen Verflechtungen der Schweiz mit dem Kolonialismus sichtbar zu machen. Die Rundgänge wurden gemeinsam mit lokalen Vereinen, Luzern Postkolonial und Cooperaxion, erarbeitet und werden von engagierten Freiwilligen geleitet. Sie beleuchten die koloniale Vergangenheit der Schweiz aus einer kritischen Perspektive und sensibilisieren für deren Auswirkungen in der Gegenwart.

Zukunft gestalten

Wie reduzieren wir unseren Umwelt-Fussabdruck?

Weiter wird die AKM 2025 mit dem Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern zusammenarbeiten, in dem die AKM aktuelle Forschungsergebnisse des CDE einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Gemeinsam wollen wir drängende Fragen der globalen Nachhaltigkeit und der Reduktion des handelsbedingten ökologischen Fussabdrucks in den Fokus rücken. Diese Kooperation spiegelt unser Anliegen wider, ökologische und soziale Gerechtigkeit zusammenzudenken und mit wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen in die gesellschaftliche Debatte einzubringen.

Unser Ziel bleibt es, ein breites Publikum zu erreichen und gesellschaftliche Debatten aktiv mitzugestalten. Mit einer Mischung aus Präsenzveranstaltungen und digitalen Formaten wollen wir auch 2025 unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und den Austausch über historische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und demokratische Teilhabe weiter fördern.

Eine aktuelle Übersicht über unsere geplanten Veranstaltungen inklusive weiterer Informationen und Anmeldeformulare finden Sie via unserer Website <https://anny-klawa-morf.ch/veranstaltungen/>.



Gegenwart verstehen

Auf dem Weg in die illiberale Demokratie?

Zusätzlich setzen wir unsere erfolgreiche Online-Reihe in Kooperation mit dem Denknetz fort. Die Veranstaltungen greifen zentrale Herausforderungen unserer Zeit auf, darunter die Erosion demokratischer Strukturen und deren Bedrohung durch illiberale Entwicklungen. Mit hochkarätigen Referent*innen bieten wir ein Forum für fundierte Analysen und Diskussionen.

Unter anny-klawa-morf.ch halten wir Sie auf dem Laufenden. Folgen Sie uns auch auf Bluesky @akm-stiftung, bsky.social, auf Instagram @akm-Stiftung oder Facebook und abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal und Newsletter! Falls Sie Ideen für gemeinsame Projekte haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Unterstützen

Sie können die Arbeit der Anny-Klawe-Morf-Stiftung mit einer einmaligen oder regelmässigen Spende unterstützen. Spenden werden im Sinne von internationalen Transparenzanforderungen offengelegt.

Die Anny-Klawe-Morf-Stiftung legt die Höhe und Herkunft der Spenden jährlich offen. Sie erfüllt damit die Empfehlung Rec (2003)4 des Ministerkomitees des Europarats vom 8. April 2003 über die Transparenz bei politischen Stiftungen. Die Angaben zum Jahr 2024 sind im Anhang zur Jahresrechnung unter der Ziffer 2.06 ersichtlich.

Spenden von Privaten und Unternehmen

Wir nehmen Spenden von Privaten und Unternehmen entgegen. Zwischen dem/der Spender*in und der Anny-Klawe-Morf-Stiftung besteht kein Sponsoringverhältnis: Spenden werden ohne Bedingungen und Auflagen gewährt und es besteht keine direkte Gegenleistungsverpflichtung. Die Verwendung der Gelder erfolgt ausschliesslich im Rahmen des Stiftungszwecks und den Bestimmungen der Statuten. Unternehmensspenden werden dabei oft mit der Stärkung und Stützung der Schweizerischen Milizdemokratie im Rahmen der Corporate Social Responsibility Bemühungen begründet.

Projektunterstützung

Als operative Stiftung entwickeln wir eigenständige Projekte. Für diese Projekte werden wiederum Spenden oder Unterstützungsbeiträge von öffentlichen oder privaten Partner*innen eingeworben. Wir sind überzeugt, dass politische Bildungsarbeit und Demokratiestärkung auch eine öffentliche Aufgabe ist und werden zukünftig vermehrt öffentliche Finanzierungsquellen und Förderstiftungen für konkrete Projekte anfragen. Privatpersonen ist es auch möglich, uns projektspezifisch zu unterstützen.

Nachlassregelung

Wenn Sie unsere Arbeit mit einem Nachlass unterstützen möchten, beraten wir Sie gerne bei den konkreten Schritten. Bitte nehmen Sie in einem solchen Fall mit uns Kontakt auf.

info@anny-klawe-morf.ch

031 302 56 82

Spendenbescheinigung

Die Anny-Klawe-Morf-Stiftung ist als gemeinnützige Stiftung steuerbefreit. Zuwendungen an unsere Stiftung können somit von den Steuern abgezogen werden.

”

Die Anny-Klawe-Morf-Stiftung dankt ihren Spender*innen für die grosszügige Unterstützung.

“

Anny-Klawe-Morf-Stiftung
Falkenplatz 11
Postfach
3001 Bern
info@anny-klawe-morf.ch
www.anny-klawe-morf.ch
T: 031 302 56 82

IBAN: CH92 0900 0000 1527 0432 9